

Interview

Die Zeit war reif

Die Leiterin des DAAD-Büros in Tunis, Beate Schindler-Kovats, berichtet über ihre ersten Erfahrungen in Tunesien.

Warum hat der DAAD das Büro in Tunis eingerichtet?

Wichtiger Anlass ist natürlich die deutsch-arabische Transformationspartnerschaft mit Tunesien und Ägypten. Durch diese sind viele Projekte angeregt worden, das Interesse an Zusammenarbeit mit Deutschland ist groß. Der Maghreb orientierte sich in der Vergangenheit stark an Frankreich, die deutsche Hochschullandschaft war wenig bekannt. Um hier stärker über den Standort Deutschland zu informieren und das neue Interesse befriedigen zu können, braucht der DAAD eine dauerhafte Anlaufstelle in Nordafrika.

Wie wird die Vertretung des DAAD in Tunesien aufgenommen?

Wir haben einen unglaublichen Zulauf: Viele Studierende fragen nach Möglichkeiten, in Deutschland zu studieren und zu arbeiten, Hochschulen streben Partnerschaften mit deutschen Hochschulen an und Firmen suchen nach Kontakten für neue Projekte. Wir haben alle Hände voll zu tun.

Wie unterstützt der DAAD den Transformationsprozess?

Wir können den Hochschulen Hilfestellungen geben und Modelle zeigen. Dabei ermöglichen wir auf verschiedenen Ebenen Erfahrungs- und Wissensaustausch: einerseits in Austauschprogrammen mit Deutschland für Studierende, Wissenschaftler und Hochschulmanager und andererseits auf Netzwerktreffen in Tunesien und Ägypten. Die Netzwerke in der Region sind noch lückenhaft und haben Defizite, aber sie sind wichtig, damit Austausch über die doch meist ähnlichen Probleme stattfinden kann. Diese Verbindungen müssen gestärkt und ausgebaut werden.

Eine dankbare Aufgabe?

Ein Transformationsprozess braucht Zeit und ist mit vielen Wagnissen verbunden. Doch gerade darin steckt die große Chance: Deutschland ist ein beliebter und begehrter Partner. Uns wird in der Bildung viel zugetraut und wir werden sehr offen empfangen. Wo immer möglich, geben wir Rat und bieten mit unseren zahlreichen DAAD-Programmen Unterstützung. Dies trägt bereits Früchte in zahlreichen Ansätzen und Initiativen, die in den letzten Monaten entstanden sind.